

Alp- und Berglandwirtschaft

Zusammenarbeit für aktuelles Praxiswissen

Alp- und Berglandwirtschaft stehen vor spannenden Herausforderungen. Klimatische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen fordern die Betriebe, sich vorausschauend anzupassen. Die Fragestellungen sind vielschichtig und reichen von der Wasserversorgung einer Tränkestelle bis zur optimalen Zusammenarbeits- und Organisationsform für den Alpbetrieb von übermorgen. Ob alltägliche oder strategische Herausforderungen – sie lassen sich im Verbund Praxis-Beratung-Forschung besser lösen.

Peter Spring, Leiter Agronomie, BFH-HAFL

Brücke über gemeinsame Stelle

Um die Alp- und Berglandwirtschaft noch effizienter unterstützen zu können, rücken das INFORAMA Berner Oberland am Standort Hondrich und die BFH-HAFL enger zusammen. Die Initiative wird durch eine neue gemeinsame Stelle unterstützt. Erfahrungen in den Bereichen Gemüse oder Aquakultur zeigen, dass Stellen mit viel Eigenverantwortung direkt an der Praxis rasch Wirkung erzielen. Die Kooperation bringt die angewandte Forschung noch näher an die Praxis. In der Zusammenarbeit spielen die Kurse, Tagungen und Arbeitskreise des INFORAMA mit Praktiker*innen eine zentrale Rolle, da dadurch eine effiziente Vernetzung und die Kommunikation auf Augenhöhe über das gesamte Wissenssystem möglich werden. Durch die Plattform kann die BFH-HAFL ihre nationalen und internationalen Erfahrungen besser in den Dienst der Region stellen.

Fragestellungen werden komplexer

Der Kanton Bern ist mit fast 1500 Alpen und über 80'000 Stück gealpten Rindviehs ein bedeutender Standortkanton der Alpwirtschaft. Das INFORAMA Berner Oberland leistet seit jeher einen wichtigen Beitrag in der Aus- und Weiterbildung des Alppersonals und der Alpbetöusser oder etwa mit den Alpsenkenkursen. Neben den klassischen Fragen der betriebswirtschaftlichen Beratung stehen Bewirtschaftungs-

planungen auf Alpen, alpwirtschaftliche Gutachten oder Unterstützungen bei Bauten im Vordergrund.

Die BFH-HAFL sucht im Projekt "Einmal-Täglich-Melken" (ETM) nach Möglichkeiten, die Arbeitsbelastung zu senken. Unter den vielseitigen Anforderungen und der hohen Arbeitsbelastung im Alpbetrieb, kann ETM in den letzten Alpwochen für Kuh und Mensch eine Entspannung bringen. ETM zeigte für die Käsequalität bei hoch qualifiziertem Alppersonal und entsprechender Verarbeitung keine Nachteile. In Zusammenarbeit mit der CasAlp arbeitet sie an der Stärkung der Direktvermarktung von Berner Alp- und Hobelkäse AOP. Ein klares Preisbewusstsein ist zentral, damit Produzent*innen für ihr Qualitätsprodukt faire Preise anstreben und realisieren. Für die betriebsindividuelle Preisgestaltung wurde eine Kalkulationshilfe entwickelt. Besonders die Lagerungs- und Vermarktungskosten werden in der Praxis zu oft unterschätzt. Zusätzlich sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie das Angebot noch gezielter auf die Kundschaft ausgerichtet werden kann.

Während die aktuellen Aktivitäten an konkreten Optimierungsansätzen in den bestehenden Systemen arbeiten, verlangen Herausforderungen in Zukunft Systemänderungen.

Tragende Rolle in nationaler Versuchsstation

Der Kanton Bern ist einer von fünf Kantonen, die sich in der Versuchs-

station Alp- und Berglandwirtschaft engagieren, welche unter dem Lead von Agroscope zurzeit aufgebaut wird. Über die Kooperation mit der BFH-HAFL will das INFORAMA eine tragende Rolle im neuen nationalen Netzwerk spielen.

Als Grundlage für die Zusammenarbeit im Bereich neuer Kooperationsformen bringt Michael Feller als neuer Spezialist Alp- und Berglandwirtschaft beim INFORAMA und der BFH-HAFL in den nächsten Monaten in enger Zusammenarbeit mit den Alpbetrieben, Berechnungen aus AlpFUTUR a jour und will künftige Herausforderungen identifizieren. Weiter wird er den Wissenstransfer mit Tagungen, Kursen und Merkblättern im Berner Oberland fördern sowie in weiteren Versuchen tätig sein.

Daneben analysiert Daniel Flückiger in seiner Masterarbeit Gründe für die sinkenden Sömmerungszahlen von Milchkühen. Ein zentrales Element der Arbeit ist die Analyse der Wirtschaftlichkeit der Kuhsömmerung für die Heimbetriebe. Über Interviews werden weitere Motive, um Kühe (nicht) zu alpen geklärt. Auch sollen Empfehlungen ausgearbeitet werden, wie Betriebe, die neu Kühe sömmern möchten, einfach eine passende Alp finden. In Zukunft sollen auch Masterarbeiten des Studiums «Regionalmanagement in Gebirgsräumen» der BFH-HAFL vermehrt der Kooperation dienen, insbesondere Fragestellungen zwischen Alpwirtschaft und nichtlandwirtschaftlichen Partnern untersuchen, etwa die Interaktionen

Das INFORAMA Berner Oberland und die BFH-HAFL möchten, dass die Forschung mehr auf die praktischen Bedürfnisse der Alpwirtschaft eingeht. (Thierry Wagner – Gruyère)



mit der Forstwirtschaft im Bereich der Waldweiden.

Die ersten Schritte im Verbund sollen rasch erste frühe Früchte tragen und langfristig eine reiche Ernte mit konkretem Nutzen für die Alpbetriebe generieren.

RÉSUMÉ

Davantage de coopération pour améliorer les connaissances pratiques

L'économie alpestre, ainsi que l'agriculture de montagne, sont actuellement confrontées à de nombreux défis. Les changements climatiques et les questions d'approvisionnement en eau encourageront ou forceront les acteurs agricoles à collaborer davantage. De leur côté, les milieux de la recherche s'organisent pour mieux répondre aux attentes des milieux agricoles de montagne. Ainsi, INFORAMA, le centre bernois de formation et de vulgarisation agricole, ainsi que la Haute école des sciences agronomiques, forestières et alimentaires BFH-HAFL, ont décidé d'améliorer leur coopération, tout en souhaitant mettre l'accent sur des recherches liées aux besoins de l'agriculture. Par exemple, le projet visant à traire les vaches alpées qu'une fois par jour doit surtout per-

mettre de gagner du temps, pour autant que certaines conditions soient respectées. Un autre projet, mené avec CasAlp, a pour but de développer un outil pour calculer le prix de vente optimal des fromages d'alpage. Le centre INFORAMA et la Haute école BFH-HAFL sont aussi impliqués dans la création de la nouvelle station d'essai "Economie alpestre et agriculture de montagne" projet conduit par Agroscope. Enfin, un travail de master est en cours sur la diminution du nombre de vaches laitières estivées. Un élément central de cette étude est l'intérêt économique de l'estivage, pour les exploitations principales.

RIASSUNTO

Maggiore cooperazione per migliorare le conoscenze pratiche

L'economia alpestre, così come l'agricoltura di montagna, si trovano attualmente ad affrontare diverse sfide. I cambiamenti climatici e le questioni relative all'approvvigionamento idrico incoraggeranno o costringeranno gli attori agricoli a collaborare maggiormente. Da parte loro, i settori della ricerca si organizzano per soddisfare meglio le aspettative dei settori agricoli di montagna. Così, INFORAMA, il centro

bernese di formazione e di divulgazione agricola, oltre alla Alta scuola di scienze agronomiche, forestali e alimentari BFH-HAFL, hanno deciso di migliorare la loro cooperazione, desiderando soprattutto mettere l'accento su delle ricerche legate ai bisogni dell'agricoltura. Per esempio, il progetto che mira a mungere le vacche d'alpeggio una sola volta al giorno dovrebbe permettere soprattutto di guadagnare del tempo, a condizione che siano soddisfatte determinate condizioni. Un altro progetto, condotto con CasAlp, ha lo scopo di sviluppare uno strumento per calcolare il prezzo di vendita ottimale dei formaggi d'alpeggio. Il centro INFORAMA e la Alta scuola BFH-HAFL sono anche coinvolti nella creazione di una nuova stazione di prova «Economia alpestre e agricoltura di montagna» un progetto condotto da Agroscope. Infine, un lavoro di master è in corso sulla questione della diminuzione del numero di vacche da latte estivate. Un elemento centrale di questo studio è l'analisi dell'interesse economico dell'estivazione, per le aziende principali.